



# uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE-UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG 29 OLDENBURG POSTFACH 943  
TEL. 51064 REDAKTION GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH)  
JAN KOCHANOWSKI MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL  
GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER  
(DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT)

21. Aug. **26/75**

## Besuch des Wissenschaftsrates

Wahrscheinlich noch in diesem Jahr wird der Wissenschaftsrat die Universität Oldenburg besuchen, um sich über den Lehr- und Forschungsbetrieb der neu gegründeten Hochschule zu informieren. Anlässlich dieses Besuches soll ein umfassender Bericht erstellt werden, der von der Abteilung Planung und Statistik, den

Fachbereichen und den zentralen Einrichtungen gemeinsam erarbeitet und vom Senat verabschiedet wird. Der Besuch des Wissenschaftsrates ist für die Universität Oldenburg von großer Bedeutung, da seine Empfehlungen über den Ausbau von Hochschulen in den politischen Gremien häufig durchschlagen.

## Uni klagt im Fall Aich

Die Universität Oldenburg hat wegen der Nichtberufung des akademischen Rates, Dr. Prodosh Aich, beim Verwaltungsgericht in Oldenburg mit dem Ziel Klage erhoben, den Minister für Wissenschaft und Kunst zu verpflichten, über die Besetzung einer H4-Stelle "Sozialpolitik mit dem Schwerpunkt Sozialplanung" neu zu entscheiden.

Die Berufung Aichs, der auf Platz 1 der Berufungsliste zum H4-Professor an der Uni Oldenburg steht, war vom Wissenschaftsminister vor gut einem Jahr mit der Begründung abgelehnt worden, die Besetzung der Stelle durch den seit Jahren in der Bundesrepublik tätigen indischen Wissenschaftler käme einer Hausberufung gleich, was nur in außerordentlichen Fällen möglich wäre. Dieses wird von der Universität Oldenburg bestritten, da Aich zum Zeitpunkt des Berufungsverfahrens Mitglied des Lehrkörpers der noch nicht integrierten Pädagogischen Hochschule Niedersachsen, Abteilung Oldenburg, war. In Anlehnung an ein Urteil des Bundesverfassungsge-

richts aus dem Jahre 1963 macht die Universität geltend, daß die Vorschlagsliste einer Hochschule als Entscheidungsgrundlage für den Minister verbindlich sei, "sofern nicht zwingende Gründe gegen die Berufung des Vorgeschlagenen sprechen". Die wissenschaftliche Qualifikation Aichs stehe außer Frage. Zwingende Gründe lägen also nicht vor. Der Senat der Universität, auf dessen Beschluß die Klage zustande gekommen war, hatte bereits vor einem Jahr die Nichtberufung Aichs verurteilt und dem Wissenschaftsminister vorgeworfen, er verstecke sich hinter formalen Gründen, um einen politisch unliebsamen Hochschullehrer abzulehnen. gh

## Lichtblick

Weniger katastrophal als zunächst befürchtet, wird sich wahrscheinlich der Erlaß des Niedersächsischen Wissenschaftsministeriums zur Nichtbesetzung von Hochschullehrerstellen im Bereich der Lehrerausbildung auswirken. Wie der Rektor der Universität gestern vor dem Senat mitteilte, wird das Ministerium ein Großteil der zunächst gestoppten Stellen auf Antrag doch freigeben. Ein kleiner Teil der Stellen im Bereich der Lehrerausbildung soll allerdings zugunsten anderer Studiengänge umgewidmet werden.

## 5100,-DM für Vietnam

Auf Beschluß des Senats wird der Hilfsaktion Vietnam e.V. aus Überschüssen des Uni-Balls über 5.100,- DM überwiesen. Mit nur einer Stimme Enthaltung schloß sich damit der Senat einem entsprechenden Antrag an, der nach Rücksprache mit der Chile-Hilfe e.V. zustande gekommen war.

Ein weiterer Scheck über 5.100,- DM war Anfang Juli bereits der Oldenburger Kinderhilfe e.V. zwecks Anschaffung von Badelifts für Schwerbehinderte überreicht worden.

## Neue Berufsverbote?

15 Lehramtskandidaten der Universität Oldenburg, deren Einstellung zum 1.8.75 fällig gewesen wäre, sind vorläufig nicht in den Schuldienst eingestellt worden. In gleichlautenden Schreiben wurde ihnen mitgeteilt, daß sie vor einer Einstellung zunächst von der neugebildeten und erstmals in Aktion tretenden Zentralkommission in Hannover auf ihre Verfassungstreue überprüft werden müßten. 12 der betroffenen Hochschulabsolventen gehören dem SHB bzw. dem MSB Spartakus an. Sämtliche SHB-Mitglieder sind auch in der SPD organisiert. Wie lange sich ihre mögliche Einstellung verzögern wird, steht noch nicht fest. Befürchten müssen sie schlimmes: Immerhin warten zwei der Amtskandidaten seit über einem Jahr auf eine endgültige Entscheidung.

## Schulerkundungen

Die Schulerkundungen im Rahmen der einphasigen Lehrerausbildung werden in diesem Jahr vom 1. September bis zum 30. September stattfinden.

## Keine endgültige Stellungnahme

Der Senat hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, zur Zeit keine endgültige Stellungnahme zum Entwurf der Prüfungsordnung des Wissenschaftsministeriums für die einphasige Lehrerausbildung abzugeben. Grund: Nach Meinung des Senats und der GKL ist es während der Sommerferien nicht möglich ein breites Meinungsbild innerhalb der Universität und ihrer Statusgruppen zu erstellen. Der Senat faßte den Beschluß, obwohl das Wissenschaftsministerium einen entsprechenden Antrag auf Verlängerung der Frist zur endgültigen Stellungnahme bis Mitte November abgelehnt hatte. Eine vorläufige Stellungnahme war dem Wissenschaftsministerium bereits Ende des Sommersemesters zugegangen.

## Namensgebung:

# Nicht nur peinlich ...

In weit über 100 Solidaritätserklärungen und Stellungnahmen haben bisher Organisationen und Persönlichkeiten zur Entfernung der Schriftzüge "Carl-von-Ossietsky-Universität" vom Bibliotheksturm Position bezogen. Einhelliger Tenor aller Erklärungen zum Vorfall: Nicht aufgeben und die Namensgebung durchsetzen!

Zum Konflikt äußerte sich auch die in Schweden lebende Tochter des Friedensnobelpreisträgers Carl von Ossietzky, Rosalinde von Ossietzky-Palm: "Der Name meines Vaters Carl v. Ossietzky ist symbolisch geworden für den Kampf um Frieden und Humanismus, weit über die Grenzen seines Landes hinaus. Die Studenten und Professoren in Oldenburg, die ihre Universität nach ihm benannten, wollten damit ein Bekenntnis abgeben - daß sie Carl v. Ossietzky zu den Deutschen rechnen, deren Namen man mit Stolz nennen kann, und daß ihre Ziele heute mit seinen, für die er gelebt und gekämpft hat, weitgehend übereinstimmen." Sie rät: "Nicht aufgeben, trotzdem weiterkämpfen!" Nicht minder engagiert äußert sich der Nobelpreisträger für Medizin Prof. Dr. med. Werner Forßmann in einem Brief an die Universität: "Das ist eine Einmütigkeit zwischen Lehrenden und Lernenden,

### Zeugen gesucht

Der Kommilitone Johann Gerdes hat eine Anzeige wegen Nötigung, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Landfriedensbruch erhalten. Die Anzeige steht im Zusammenhang mit den Übergriffen der Polizei am 27.6.1975 bei der Entfernung der Schriftzüge. Zeugen wenden sich bitte an:

Johann Gerdes, 296 Aurich 2, M.-Westerloos, Hs.-Nr. 123, Tel.: 04947/258.

Ebenfalls bittet der Kommilitone Ulrich Meyer evtl. Zeugen der Vorgänge am 27.6., sich bei ihm zu melden. Adresse im Uni-Info 24/75.

die für alle unsere heutigen Universitäten beispielhaft sein sollte. Sie reiht sich würdig an die Einmütigkeit der Professoren und Studenten, die für die Revolution von 1848 voller Leidenschaft gekämpft haben. Mich berührt dabei besonders die Wachsamkeit und das offene Auge für die Verlockungen, denen wir in meiner Studienzeit leider zu einem großen Teil erlegen sind und das heute bitter bereuen." Die Lagergemeinschaft Ravensbrück stellt fest: "In dem zugunsten der Widerstandskämpfer und Verfolgten 1956 verkündeten Bundesentschädigungsgesetz heißt die Präambel: 'Der aus Überzeugung oder des Glaubens oder des Gewissens willen gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft geleistete Widerstand war ein Verdienst um das Wohl des deutschen Volkes' - Carl von Ossietzky's Namen als Vorbild für die studierende Jugend, als geschichtliche Mahnung für alle

Menschen sichtbar an die Mauern der neuen Universität zu schreiben, das entspricht den Forderungen der geschichtlichen Einsicht."

Neben vielen sozialdemokratischen Organisationen wie SPD-Unterbezirken und Juso-Gruppen haben sich auch Gewerkschaften und Betriebsräte zu Wort gemeldet. Der Betriebsrat der Volksbank Hannover eG schreibt: "In unserem Lande gibt es nicht gerade einen Überfluß an Symbolen des Widerstands gegen die faschistische Gewaltherrschaft. Wir solidarisieren uns daher mit Ihnen in Ihrem Bemühen, Ihre Reform-Universität mit dem Namen dieses Widerstandskämpfers zu verbinden." Kritik mußte die Landesregierung nicht nur von der eigenen Partei und anderen Organisationen hinnehmen, sondern auch von einem breiten Spektrum der bundesdeutschen Presse bis hin zu den rechtsliberalen Blättern. Zudem nahmen sich zahlreiche ausländische Zeitungen - u. a. die "New York Times" - dieses Themas an. Tenor hier: Nicht nur peinlich für die Bundesrepublik. jk

## Anzeige gegen Polizei?

Überprüfen soll der Kanzler der Universität, ob es möglich und im Interesse der Universität und ihrer Mitglieder ist, Anzeige gegen Zivil tragende oder uniformierte Polizeibeamte zu erstatten, die während der Entfernung des Namenszuges sich trotz Aufforderung, so Augenzeugen, nicht ausgewiesen hatten und teilweise tätlich gegen Universitätsangehörige vorgegangen waren. Desgleichen soll versucht werden, so ein einstimmiger Beschluß des Senats, "auf welchem Wege erreicht werden kann, daß die Filme, die von Zivilbeamten (während der Aktion) gedreht wurden, ausgeliefert werden, damit Mißbrauch verhindert wird!"

Als die Glosse "Rohrkrepierer" bereits geschrieben war, flatterte der Universität zwei weitere Anfragen des CDU-Abgeordneten Dierkes ins Haus. Sie zielte in die gleiche Richtung und sollte deshalb nicht verschwiegen werden. Erste Anfrage: Betr.: Beschäftigung wissenschaftlicher Hilfskräfte an Niedersächsischen Hochschulen. Frage: "Trifft es zu, daß Herr Stefan Albrecht, wohnhaft in Hamburg 13, Dillstraße 16, von der Universität Oldenburg für Mitarbeit im Fachbereich III

## Rohrkrepierer

Josef Dierkes, CDU-Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag und immer auf der Wacht nach radikalen Umtrieben, läßt von seinem Lieblingsthema Universität Oldenburg nicht ab, obwohl sein anvisierter Sturmangriff bisher nur Rohrkrepierer hervorgebracht hat. Der "Weltmeister im Dauerfragen" - so ein Beamter des Wissenschaftsministeriums - will nunmehr von der Landesregierung wissen, ob die 30.000 Flugblätter des AstA, die nach der Abnahme des Namenszuges "Carl-von-Ossietsky-Universität" vom AVZ-Turm von Hochschulangehörigen in der Nacht vom 27. Juni auf den 28.6. verteilt wurden, auf einer Druckmaschine der Universität gedruckt worden sind und wie hoch die Kosten für die Universität dafür waren (Druck, Verteilung, Personalkosten während der Dienstzeit). Antwort der Universität: Die Flugblätter wurden weder auf einer Uni-Maschine gedruckt, noch während der Arbeitszeit verteilt. Kosten zu Lasten des Haushalts: Keine.

Die Kosten, die allerdings durch die Bearbeitung einer solchen Anfrage (Personal, Telefongebühren, Druckkosten) entstehen, dürften sehr viel höher liegen, als eine mögliche Flugblattaktion der Universität. Ein ebenso kostspieliges Verfahren leitete der ehemalige Finanzbeamte durch eine von jeder Sachkenntnis ungetrübte weitere Anfrage ein. "Nach meiner Kenntnis" so formulierte Dierkes - "werden an der Universität Oldenburg wissenschaftliche Mitarbeiter und Assistenten beschäftigt, deren Einstellung als Lehrer wegen Mitgliedschaft und aktiver Mitarbeit in verfassungsfeindlichen Organisationen nicht möglich ist bzw. wäre." Auch damit kann die Universität nicht dienen, obwohl - "menschlich" betrachtet - dem Abgeordneten Dierkes ein Erfolgserlebnis zu gönnen wäre. Er sollte wirklich bessere Informanten engagieren. gh

## Neues von Dierkes

laufende Vergütungen erhalten hat, obwohl er keine bzw. kaum Unterrichtsveranstaltungen an der Universität wahrgenommen hat?"

### Zweite Anfrage:

Betr.: Ratskandidatur einer Beamtin für die DKP zu den Kommunalwahlen 1976 in Oldenburg (es handelt sich hier um das Personalrats- und DKP-Mitglied Helga Kochanowski). Frage u.a.: "Welche beamtenrechtlichen Folgerungen wird die Landesregierung aus der Kandidatur ziehen?"

# Sportstättenprogramm verabschiedet

Kosten 29 Mill. Mark - 9,5 Mill. sind vorhanden

Etwa 29 Millionen Mark werden benötigt, um das Sportstättenprogramm der Universität Oldenburg bis 1985 zu verwirklichen, das gestern vom Senat der Universität einstimmig verabschiedet wurde. Das vom Bauausschuß erarbeitete Programm sieht neben dem Bau von 5 Hallen, zahlreichen kleinen Spiel- und Übungsräumen auch ein Großprojekt vor, das allein mit 15 Millionen Mark veranschlagt wird: eine Schwimmhalle als Kommunikationszentrum mit einem 50 m-Becken. Außerdem sollen auf einer Fläche von 4-5 ha Spiel- und Sportplätze, 12 Tennisplätze sowie eine Trimmbahn angelegt werden. An exterritorialen Einrichtungen wird die Universität - so der Wunsch des Senats, einmal über ein Wassersportzentrum, eine Reiteinrichtung und ein Wintersportheim verfügen.

Ob dieses auf 14.300 Studenten konzipierte Programm, in dem von einer intensiven Nutzung der Sportanlagen durch die Oldenburger Bevölkerung ausgegangen wird, jemals verwirklicht werden kann, wird sich erst in einigen Jahren herausstellen. Denn bisher stehen der Universität für den Bau von Sportstätten bis 1979 real lediglich 9,5 Millionen Mark zur Verfügung, weitere 2,5 Millionen Mark weist der Rahmenplan aus. Die zur Verfügung stehenden 9,5 Millionen Mark sollen nach Beschluß des Senats für folgende Projekte ausgegeben werden:

1 Turnhalle 15x27m	2 Mio. Mark
1 Schwimmhalle (1. Baustufe des Großprojektes)	6 Mio. Mark
1 Rasenspielfeld mit Leichtathletikanlagen (400 m Bahn und Finnerbahn)	0,7 Mio. Mark
1 Mehrzweckfläche für große Spiele und Leichtathletik mit einem Allwetterbelag (1 ha)	0,4 Mio. Mark
Spiel- und Übungsflächen für kleine Spiele	0,2 Mio. Mark
Tennisplätze	0,1 Mio. Mark
Trimmanlage	0,1 Mio. Mark

Die Konzeption des Programms leitet sich, so der Bauausschuß, aus der Zielsetzung des sportwissenschaftlichen Studiums an der Universität Oldenburg ab. Einleitend wird dazu folgendes bemerkt: "Sportwissenschaft" an der Universität Oldenburg steht unter dem Studien-, Lehr- und Forschungsschwerpunkt "Freizeitsport" (Beschlüsse des Gründungsausschusses und Senats). Die Universität Oldenburg ist damit die erste und einzige wissenschaftliche Hochschule der Bundesrepublik, die sich unter dem Schwerpunkt 'Freizeitsport' der Fragen des 'Sports für alle' annimmt. Gegenüber den sportwissenschaftlichen Instituten mehrerer Universitäten und Hochschulen der BRD mit dem Forschungsbereich 'Leistungssport' bildet die Universität Oldenburg entsprechend ihrem Reformkonzept, zur Chancengleichheit und Emanzipation beizutragen, mit dem Schwerpunkt 'Freizeitsport' ein notwendiges Gegengewicht. Die Dominanz des Freizeitsports im Sinne des rekreativen Sport ist nicht als bloße Alternative zu den traditionellen Instituten/Leistungszentren der Sportlehrer-

recht den Bedürfnissen nach Bewegung, Spiel und Sport der allgemeinen Bevölkerung entsprechen.

Die Universität Oldenburg will daher Sport- und Freizeitsportstätten schaffen, die den freizeitsportlichen Bedürfnissen gerecht werden. Das erfordert nicht nur in vielen Fällen eine andere Bauweise, Anlage oder Einrichtung, sondern auch besondere Entscheidungen in der Standortfrage der Sport- und Freizeitsportstätten. So versteht sich der Beitrag der Sportwissenschaften mit dem Schwerpunkt 'Freizeitsport' als neues Modell und integraler Bestandteil des städtebaulichen Konzepts für die Universität Oldenburg. Notwendig ist daher eine spezielle Ausschreibung der Sporteinrichtungen. Voraussetzung dafür ist ein von der Universität zu entwickelnder Kriterienkatalog für die quantitativen, aber vor allem qualitativen Anforderungen für die Sportstätten.

ausbildung zu verstehen. Die Sportwissenschaft an der Universität Oldenburg wird langfristig vor die Aufgabe gestellt, ihren spezifischen Schwerpunkt prinzipiell als eine Möglichkeit der Neuorientierung der Sportlehrerausbildung und Sportwissenschaft zu verdeutlichen und neben ihrer Vorbildfunktion ihren Beitrag zur Lösung sozial-, bildungs- und gesundheitspolitischer Fragen zu liefern. Ein Modellversuch 'Sportlehrerausbildung unter der Zielsetzung Freizeitsport' ist angemeldet.

Aus der Schwerpunktsetzung 'Freizeitsport' wird ersichtlich, daß die Sport- und Freizeitsportstätten für die Sportwissenschaft an der Universität Oldenburg nicht der tradierten, unter dem Aspekt des Leistungssports genormten Standardform entsprechen können. Durch Untersuchungen an der 'Forschungsstelle für Freizeit- und Breitensport' konnte festgestellt werden, daß die meisten genormten Sportstätten weitgehend monofunktional an den Anforderungen des Leistungssports orientiert sind, aber nicht multifunktional und freizeitge-

Unter dem Konzept des 'Freizeitsports' in Studium, Lehre, Forschung sowie im Hochschulsport geht es einerseits um die Schaffung neuer Arten oder 'Typen' von freizeittgerechten, bedürfnisorientierten und benutzerfreundlichen Spiel- und Sporteinrichtungen, andererseits auch um eine sinnvolle Situierung dieser Anlagen, damit z.B. im Studium auch Verhaltensanalysen beim Sporttreiben in unterschiedlichem Milieu sowie Forschungsvorhaben auch universitätsintern realisiert werden können."

## Hochschulsport in den Ferien

Erstmals wird in den Semesterferien ein Programm des allgemeinen Hochschulsports angeboten, das vorrangig den Hochschulbediensteten im Anschluß an ihren Dienst die sportliche Betätigung ermöglichen soll. In allen angegebenen Stunden wird deshalb besondere Rücksicht auf Anfänger und weniger Geübte genommen.

Allgemein sind die Sportstunden offen für alle Hochschulangehörige, die Bekannte mitbringen können. Bestehen bezüglich des Sportangebotes spezielle Wünsche, werden alle Interessenten gebeten, sich mit Christian Wopp (Tel. 208) in Verbindung zu setzen. Auf Wunsch können weitere Gruppen eingerichtet werden. Sportgeräte zur Benutzung auf den Uni-Sportanlagen können beim Sportwart ausgeliehen werden. Im Laufe dieser Semesterferien werden sämtliche Sportanlagen ca. 14 Tage generalüberholt. In diesem Zeitraum, der durch Aushang noch gesondert mitgeteilt wird, ist nur die Benutzung der Frei-

anlagen möglich.	
Gültigkeit des Programms: 25.8.-3.10.75	
Allgemeines Fit-	Mo 16-17.00 Sporth.
neStraining	Di 16-17.30 Sporth.
Basketball	Do 13-15.00 Sporth.
Badminton	Mi 16-17.30 Sportpl.
Fußball	Mi 17.30-19 Sporth.
Handball	Mo-Fr 13-14.00 Lehr-
Schwimmen	Mo/Di/Mi 15-18.00 schwimm-
	Do/Fr 18-20.00 becken d. Uni
Tischtennis	ganztägig Gymnastik-
	raum
Volleyball	Mi 16-17.30 Sporth.
Segeln	Anmeldung jeden
	Di 12-12.30 Mensa
	Do 16-16.30
Rudern	Schlüsselausgabe beim Sportwart
	Di 16-18.00 Sportpl.
Gruppe Radek	Sport für Hoch-
	schulangehörige (ehem. Dozenten-
	sport)
	Mo 20-22.00 Sporth.

# 125 WiHi-Stellen im WS 75/76

## Personalien

Auf seiner Sondersitzung am 13. August 1975 hat der Senat beschlossen, 125 WiHi-Stellen bis einschließlich 31.3.1976 zu besetzen. 80 davon sind für Tutorenaufgaben vorgesehen, die restlichen 45 für den technischen Bereich. Diese Verbesserung der Lage kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Aussichten auf ein halbwegs akzeptables Tutorenprogramm für das Sommersemester nächsten Jahres miserabel sind. Bisher haben folgende Einrichtungen WiHi-Stellen ausgeschrieben:

**ZETWA:** 2 Stellen für wissenschaftliche Hilfskräfte (jeweils 92 Stunden/Monat).

Voraussetzung für die Bewerbung sind entweder

- Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Fotografie und Fotolabor (Gewünscht entsprechende Vorbildung)
- Kenntnisse in technischen Zeichnen (Möglichst ehemaliger technischer Zeichner o.ä.)

Bewerbungen sind bis zum 3. September im ZETWA-Geschäftszimmer AVZ 1-205 einzureichen.

**FACHBEREICH II:** Mehrere Stellen für wissenschaftliche Hilfskräfte mit technischen Aufgaben zum 1.10.75. Für die Bereiche:

- Musik/Auditive Kommunikation
- Betreuung von Arbeitsgruppen in der apparativen Ausstattung
- Wartung und Vorbereitung der Apparate (ggf. auch audiovisuelle Anlagen)
- Vervollständigung des Bandarchivs,

Einrichtung von Arbeitsplätzen  
Bildende Kunst/Visuelle Kommunikation

- Druck
- Foto
- Diathek
- Kunstsammlung/Film

Anglistik/Sprachlabor

- Durchführung der Sprachlaborarbeit im Rahmen der sprachpraktischen Ausbildung.

Schriftliche Bewerbungen mit detaillierten Angaben zur Qualifikation für die jeweilige Stelle bis 14 Tage nach Erscheinen dieses Uni-Infos an den Vorsitzenden des Tutorenausschusses im Fachbereich II, Richard Stinshoff.

**BIS:** 4 Stellen als wissenschaftliche Hilfskraft zum 1.10.1975, jeweils 92 Stunden, zu besetzen. Eine Stelle ist ab sofort zu besetzen.

Bewerbungsformulare sind bei Frau Wiebe (Sekretariat des BIS) abzuholen und bis zum 28.8.75 wieder abzugeben.

Zum wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt wurde:

**DR. THOMAS BLANKE**, FB III "Arbeitsrecht"

Einen Ruf erhielt:

**DR. JÜRGEN HERZBERGER**, Professorenstelle (Bes.-Gr. AH 4 LBO) für "Angewandte Mathematik mit dem Schwerpunkt instrumentelle und numerische Mathematik"

Eingestellt wurden:

**BRIGITTE HOFFMANN**, Verw.-Angestellte d. Abtlg. IV

**BERND NIEGISCH**, Hausarbeiter

Abgeordnet wurde:

**DR. HERWIG SCHOLZ**, Akademischer Oberrat von der Universität Göttingen zur ZETWA Versetzt wurde:

**FRANZ-RUDOLF KRAMER**, Oberregierungsrat und ständiger Vertreter des Kanzlers von der Fachhochschule Wilhelmshaven. Seinen Dienst wieder aufnehmen wird: **JOACHIM LÜHRING**, wiss. Assistent, FB IV, Fach Geographie.

Korrektur der Personalien im Uni-Info 25/75. Die Kollegen

**KLAUS MEYER-DETTUM** und **GERT REICH** sind nicht wie angegeben zu wissenschaftlichen Räten ernannt worden, sondern zu wissenschaftlichen Assistenten.

## Zitat

Staatssekretär Glotz vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft zum zunehmenden Leistungsdruck in bundesdeutschen Schulen: "Wir dürfen nicht schon bei Kindern ein falsches Konkurrenzdenken züchten, das das Erlernen von Formen solidarischer Zusammenarbeit erschwert. Wenn schon im Klassenzimmer ein Nahkampf mit den Banknachbarn tobt - wie sollen wir dann zu grenzüberschreitender Völkerverständigung kommen, um die es doch auf diesem Kongreß auch geht?"

## EDV-Kurs

Die VHS veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Universität, der KWW und dem Rechenzentrum einen Kurs zur "Einführung in die Programmiersprache COBOL". Der Kurs findet ab 30. September 75 jeden Dienstag und Donnerstag von 15.00-18.30 Uhr statt. Der Kurs, der voraussichtlich Ende November enden wird, wendet sich an Interessierte aus verwaltungstechnischen und kaufmännischen Tätigkeitsfeldern, die Grundkenntnisse der EDV mitbringen sollten. Am Ende des Kurses soll der Teilnehmer in der Lage sein, einfache Programme selbständig zu programmieren und größere Programme lesen und ändern können. Der Kurs wird ca. 40,- DM kosten. Anmeldungen bitte bis 15. September im Geschäftszimmer des Rechenzentrums in AVZ.

## Orientierungswoche

Vom 13.10.-17.10.75 wird die Orientierungswoche für das kommende Wintersemester 75/76 durchgeführt. Ein Vorschlag zur Gestaltung der Orientierungswoche wurde allen Lehrenden und Studienkommissionen mit der Bitte zugeschickt, bei der Studienfachberatung und der Projektvorstellung mitzuwirken und sich bis zum 3.9.75 bei der zentralen Studienberatung (Lotze) anzumelden. Die Vorbereitungsdiskussion für die Orientierungswoche findet am 17.9.75 um 15.00 Uhr im VG 001 statt, an der alle Beteiligten teilnehmen sollten.

## Drastische Kürzung

Zu rigurosen Sparmaßnahmen im Hinblick auf Telefongebühren hat sich der Senat in seiner gestrigen Sitzung entschlossen. Mit großer Mehrheit stimmte er einem Antrag der Verwaltung zu, der vorsieht, daß für Ferngespräche nur noch ein täglicher Satz von 700 Einheiten zur Verfügung steht. Sind diese Einheiten abgelaufen, so werden keine Telefongespräche mehr vermittelt. Der Senat sah sich zu dieser Maßnahme gezwungen, da die zunächst eingeführten Maßnahmen zur Einschränkung des Telefonetats keinen Erfolg zeigten.

## 70. Geburtstag

Am 26.8.75 feiert Frau Prof. Ramsauer ihren 70. Geburtstag. Von 1945-1973 war die Theologin in der Lehrerbildung an der PH Oldenburg tätig und ist in dieser Funktion weit über die Grenzen Oldenburgs bekannt geworden.

## Ausschreibung

In der Abteilung 1: Stelle des LEITERS DER POSTSTELLE (BAT VIII). Bewerbungen sind bis zum 2. Sept. an den Rektor zu richten.

## Raapke erhielt Ruf

Professor Dr. Hans-Dietrich Raapke, Lehrstuhlinhaber für Pädagogik an der Universität, erhielt einen Ruf an die Universität Hamburg auf eine Professur für "Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Schulpädagogik - Allgemeine Didaktik." Bereits 1972 erhielt Raapke einen Ruf an die Freie Universität Berlin, den er nach Bemühungen des Gründungsausschusses und studentischer Gremien damals ablehnte.

## Junglehrer sucht Arbeit

Ang. u. BF 9324 NWZ Oldb.

Daß Anzeigen, wie diese, demnächst wohl häufiger in deutschen Tageszeitungen zu sehen sind, kann man sich, wenn Protestaktionen und Widerstand der Gewerkschaften nicht fruchten, an fünf Fingern ablesen. Auf diese Anzeige erhielt ein vom Berufsverbot bedrohter Junglehrer zwei Angebote: Zum einen diente ihm ein Versicherungsunternehmen einen Posten als Vertreter an, zum anderen erwog ein gemeinnütziger Verein, ihn als Erzieher einzusetzen.